



10 Jahre
Betriebliches Gesundheitsmanagement
beim Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e.V.

BGM-Beauftragte:

Simone Milz
Dipl. Pflegewirtin
Master of Public Health

Herausforderungen:

- Viele, Verstreute, unterschiedliche Einrichtungen

Zu Beginn:

Alleinige BGM-Fachfrau im Unternehmen.
Kooperation mit einer Krankenkasse. Besonders wertvoll war der fachliche Austausch.

Erfolgs-Voraussetzungen:

Es war nie das Ziel den Krankenstand zu senken!

- Gesundheit der Mitarbeitenden erhöhen.
- Gesund im Job bleiben.
- Motivation und Arbeitszufriedenheit steigern.
- Attraktiv für neue Mitarbeitende sein.
- Wenn dann der Krankenstand stagniert oder gar sinkt, super! (Wobei er im Branchenvergleich immer unter dem Durchschnitt liegt.)

- Oberste Führungsebene steht aktiv dahinter
- Einrichtungsleitung sieht es als ihr Thema, dass immer wieder aktiv angegangen wird
- Einrichtungsinternes Team – Verteilung auf mehrere Schultern – Thema wird auf allen Ebenen präsent gemacht

BGM wird nie ein Selbstläufer! Es brauch immer wieder jemanden, der sich kümmert, dranbleibt und Anstöße gibt.

Klasse statt Masse - Maßnahmen auf Einrichtungsebene.

Wenig „bunter Blumenstrauß“ - Übergreifende Maßnahmen immer schwierig – Mut zu sagen, dann ist das nicht unser Weg!

„**Nach Corona**“ – wiedereinstieg in strategische Ausrichtung, in der Altenhilfe mit Unterstützung von Krankenkassen „Wertgeschätzt“/“gesaPflege“
Integration des Leitfadens „Gesundes Unternehmen“ in die Organisationsentwicklung.
Leitfaden wurde in der Pandemie durch das BGM Team entwickelt.

Könnte bei uns besser laufen:

- Führungskräfte als Zielgruppe des BGM stärker in den Fokus zu nehmen.